

Von dem wirren Markt des Lebens,  
Seines Ringens, Raffens, Strebens,  
Seiner schlecht verschenkten Gunst,  
Flüchtet jeder sich so gerne,  
Daß er Mensch seyn wieder lerne  
In das heitre Reich der Kunst.

Ob sie nun als Plastik walte,  
Oder mit den Tönen schalte,  
Oder mit der Sprache Kraft,  
Alles ist derselben Quelle  
Rein entsprungen, mild und helle,  
Was die Himmlische erschafft.

Kunde geben diese Seiten  
Eines Zweigs des benedeiten  
Baumes an dem Musenborn,  
Streuen zu den reichen Saaten,  
Die auf diesem Feld gerathen,  
Im Vertraun ein Bucherforn.